Als das Futter für die Hunde zu Ende ging, mußte täglich einer geschlachtet und das Fleisch unter die übrigen verteilt werden. Nach vier Monaten erreichten beide Land. Es war eine Insel, um die das offene Meer brandete. Die Boote wurden nun aufs Wasser gelassen, aneinander befestigt und die Schlitten über sie gelegt. Dann ging es am Lande entlang südwärts; doch mußten die Boote nur zu oft übers Eis fortgeschleppt werden. Auch stellte es sich heraus, daß die Walrosse, die hier in großer Zahl vorkamen, sehr gefährliche Feinde waren. Sie griffen die Boote an, und die Reisenden mußten sich ihrer durch Büchsenschüsse erwehren. Leider bildete sich bald so starkes Neueis, daß sie sich entschließen mußten, auf dem festen Lande zu übernachten. Sie erbauten sich aus den umherliegenden Steinen eine Hütte, die sie mit Walroßhäuten bedeckten, und ernährten sich von dem Fleische der Eisbären und Walrosse, die sie noch vor Einbruch der Winternacht in großer Zahl erlegten.

„Wir hatten nicht viel Abwechslung," schreibt Nansen. „Unser Leben begann am Morgen mit Kochen und Frühstücken. Dann kam vielleicht wieder ein Schläfchen, worauf wir hinauszugehen pflegten, um uns etwas Bewegung zu machen. Das geschah jedoch nicht mehr, als notwendig war, da unsere Kleider, die vom Fette durchweicht und an vielen Stellen abgetragen und zerrissen waren, sich nicht gerade dazu eigneten, in ihnen im Winter in der frischen Luft zu bleiben.

Ich hatte darauf gerechnet, daß wir uns würden Kleider aus Bärenfellen machen können; allein es brauchte Zeit, um die Felle von allem Speck und Fett zu reinigen, und es war eine noch viel langsamere Arbeit, sie zu trocknen. Der einzige Weg hierzu war, sie unter dem Dach der Hütte auszubreiten, wo jedoch immer nur Raum für ein Fell war. Als eins fertig war, mußten wir es vor allen Dingen zu unserm Lager verwenden, da wir auf rohen, schmierigen Fellen lagen, die allmählich zu verfaulen anfingen. Als unser Lager mit getrockneten Fellen versehen war, mußten wir daran denken, uns einen Schlafsack herzustellen, weil der aus wollenen Decken bestehende, den wir hatten, mit der Zeit zum Schlafen zu kalt wurde. So wurden alle Felle, die wir zubereiten konnten, verbraucht, und wir trugen noch immer die Kleider, die wir den ganzen Winter hindurch angehabt hatten. Zuweilen vergingen viele Tage, ohne daß wir die Nase aus dem Eingang unserer Hütte steckten, und nur die dringende Notwendigkeit trieb uns hinaus, um Eis zum Trinkwasser oder ein Stück Bärenfleisch zum Essen oder Speck für die Lampe zu holen. Mit unsern Tranlampen konnten wir mitten im Raum die Temperatur ungefähr auf dem Gefrierpunkte erhalten; in der Nähe der Mauer war es aber beträchtlich kälter.